

# Unabhängigkeit im Alter

Wie Haushaltshilfen die Senioren der Silver Society entlasten



# Trendreport



## Liebe Leserinnen und Leser,

die Lebenserwartung der Menschen nimmt zu. Die Folge: Die Gruppe der über 65-Jährigen wächst beständig. Diese Entwicklungen sind erfreulich, fordern die Gesellschaft aber auch heraus: Viele Seniorinnen und Senioren wollen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben. Der Bedarf an Unterstützung im Haushalt steigt.

Experten bezeichnen das Phänomen der demografisch alternden Gesellschaft als Silver Society, als silberne Gesellschaft. Die über 65-Jährigen der Silver Society zeigen veränderte Bedürfnisse und ein neues Konsumverhalten im Gegensatz zu früheren Generationen. Besonders wichtig ist es den Seniorinnen und Senioren von heute, körperlich und geistig fit zu bleiben. Außerdem möchten sie mehr Zeit für Familie, für Freunde und vor allem für sich selbst haben. Sie wählen bewusst aus, welchen Aufgaben sie wirklich ihre Kraft schenken wollen. Um sich das Leben leichter zu machen, holen sich 40 Prozent der Befragten ganz selbstverständlich Hilfe ins Haus: Familie, Freunde und Haushaltshilfen unterstützen die Seniorinnen und Senioren im Alltag.

Gemeinsam mit dem Meinungsforschungsinstitut forsa hat die Minijob-Zentrale eine Umfrage unter Menschen über 65 Jahre durchgeführt. Diese untersucht das Altwerden zu Hause und

die Frage, wie sich ältere Menschen ihre Lebensqualität bewahren. Die folgenden Seiten zeigen, welches Selbstverständnis ältere Menschen heute haben und welchen Stellenwert eine häusliche Unterstützung im Leben der neuen Generation von Seniorinnen und Senioren einnimmt. Prof. Dr. Höpflinger, Soziologe und Experte für Generationenfragen von der Universität Zürich, ordnet die Ergebnisse im Anschluss ein.

Eine aufschlussreiche Lektüre wünscht



## Heinz-Günter Held

Geschäftsführer der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren Verbund die Minijob-Zentrale gehört

# Die Seniorinnen und Senioren der Silver Society

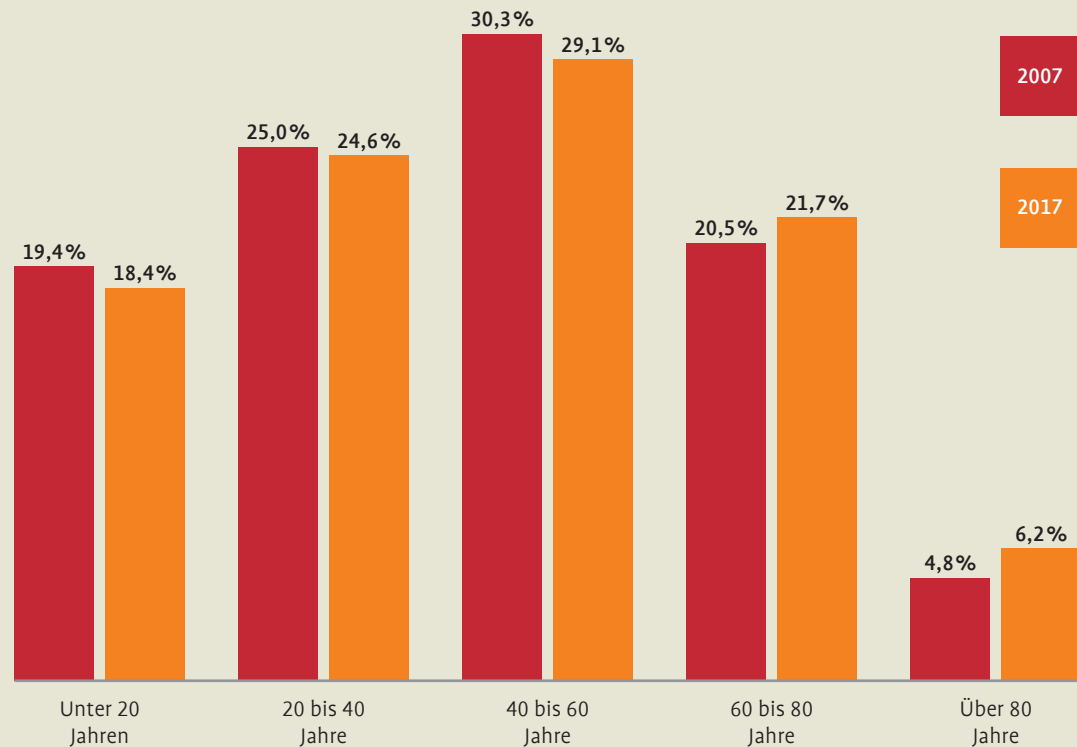
... und was den über 65-Jährigen heute wichtig ist

Schon jetzt ist jeder fünfte Mensch in Deutschland über 65 Jahre alt (21,4 Prozent).<sup>1</sup> Die heutige Generation der Seniorinnen und Senioren prägt die Silver Society: Ihre Sichtweise und ihre Wünsche für das Leben im Alter haben sich gewandelt. Für sie beginnt mit dem Ruhestand ein neuer Lebensabschnitt – diesen verbringen die über 65-Jährigen selbstbestimmter und aktiver als früher.

Die Rentnerinnen und Rentner beeinflussen als Namensgeber der Silver Society mit ihren Bedürfnissen die Wirtschaft, die Forschung und die Gesellschaft: „Neue Generationen von Seniorinnen und Senioren haben höhere Ansprüche, etwa in den Bereichen Mobilität, Technik, Offenheit für Neues, Konsumverhalten, Qualität, Bildungsniveau und Informationsbeschaffung“, führt der Soziologe und Experte für Generationenfragen Prof. Dr. Höpflinger von der Universität Zürich aus. Produkte und Dienstleistungen passen sich diesen Wünschen an, beschränken sich aber nicht nur auf explizite Seniorenangebote.

Vielmehr besteht bei den Rentnerinnen und Rentnern der Silver Society eine Differenz zwischen subjektivem und wahrem Alter: „Heutige ältere Menschen definieren sich erst nach 80 Jahren als alt“, erklärt Prof. Dr. Höpflinger. „Seniorinnen und Senioren zwischen 65 und 79 Jahren wollen aktiv und gesund am Leben teilnehmen und sind selbstbestimmter als frühere Generationen.“

Entwicklung der Altersgruppen in Deutschland: 2007 und 2017 im Vergleich



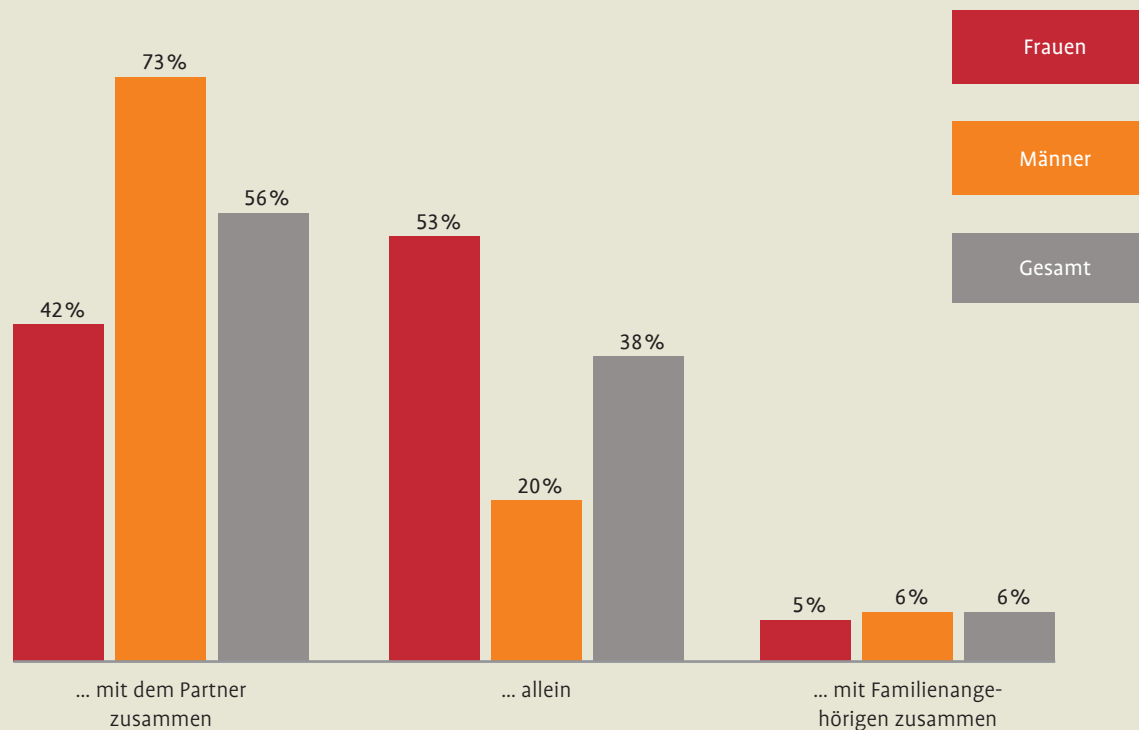
Quelle: Statistisches Bundesamt 2017

<sup>1</sup> Quelle: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2018/09/PD18\\_370\\_12411.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2018/09/PD18_370_12411.html)

Wie dieses Leben im Alter aussieht, davon haben die heutigen Seniorinnen und Senioren, so zeigen die Ergebnisse, eine klare Vorstellung: Zu zweit lebt es sich angenehmer als allein. Davon sind die über 65-Jährigen überzeugt. Insgesamt bestehen 56 Prozent der Haushalte aus zwei Personen. 73 Prozent der Männer und 42 Prozent der Frauen leben in einer Partnerschaft. Dementsprechend wohnen 53 Prozent aller Frauen und nur 20 Prozent der im Rahmen dieser Umfrage befragten Männer allein. Alle anderen leben bei Verwandten.

„99 Prozent aller Befragten beabsichtigen, so lange wie möglich, zu Hause zu wohnen. Diese Unabhängigkeit ist ihnen ebenso wichtig wie bis ins hohe Alter gesund und fit zu bleiben“, erklärt Heinz-Günter Held, Geschäftsführer der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See. Hierzu achten die über 65-Jährigen auf eine ausgewogene Ernährung, halten sich sportlich fit und wollen auch im Alter weiter dazu lernen, bestätigt Prof. Dr. Höpflinger im Interview.

### Wohnsituation der über 65-Jährigen.\* Die Befragten leben ...



\* An 100% fehlende Angaben = "Weiß nicht"

Quelle: forsa Politik- und Sozialforschung GmbH, Mai 2019, 1.010 Befragte über 65 Jahre

# Gezielte Unterstützung im Haushalt: mehr Freiräume, mehr Entlastung

Von wem und wie sich Seniorinnen und Senioren helfen lassen

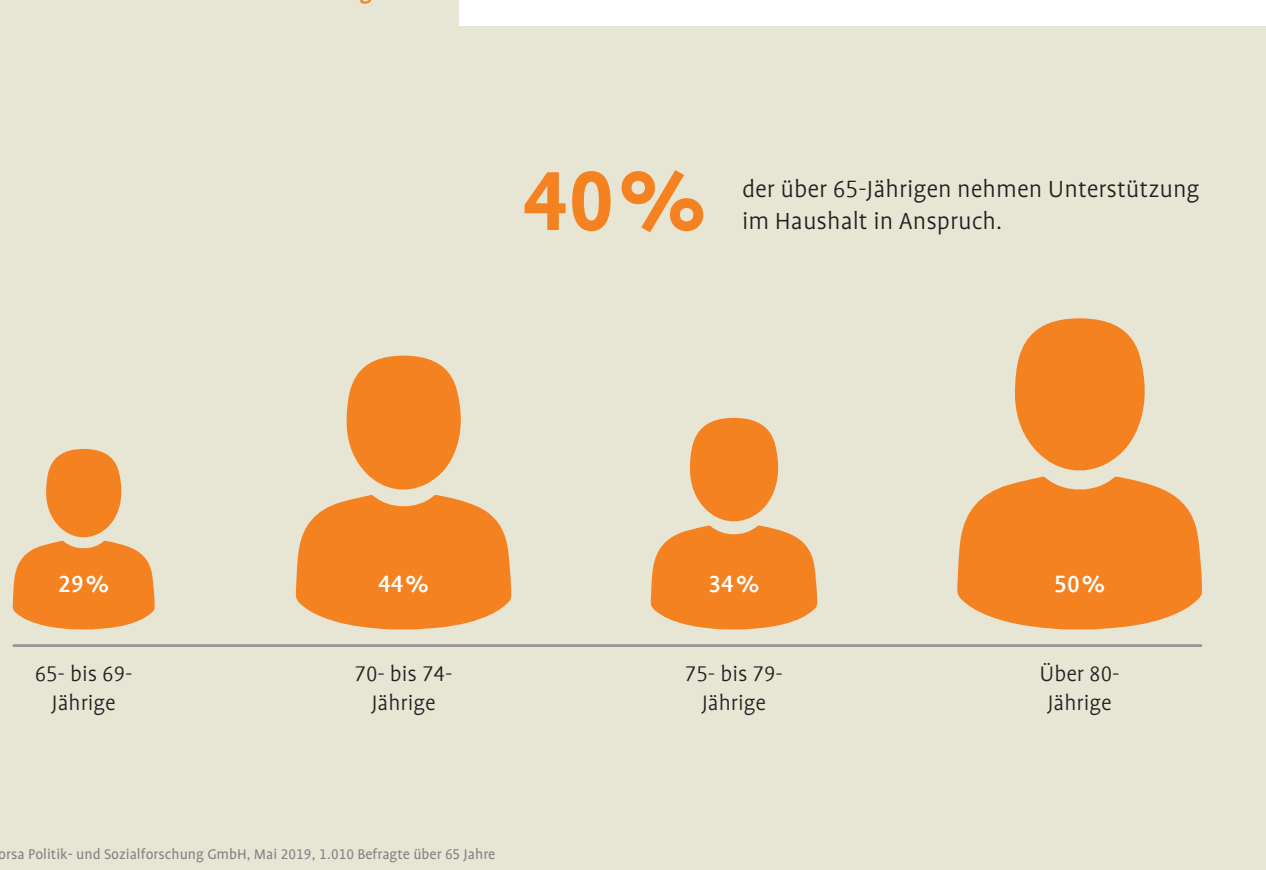
Die über 65-Jährigen haben vor allem eines: Zeit. Davon profitieren sie jedoch nicht, wenn die Hausarbeit mit dem Alter länger dauert. 40 Prozent der Befragten nehmen daher Unterstützung im Haushalt in Anspruch.

Die jüngeren Seniorinnen und Senioren suchen aus sogenannten wellnesorientierten Gründen eine Haushaltshilfe – nicht, um sich verwöhnen zu lassen, sondern um die eigene Lebensqualität zu verbessern: Etwa ein Drittel der Befragten möchte mehr Zeit – für die Familie und für sich. Das gelingt unter anderem durch neue Freiräume, die sich die Seniorinnen und Senioren bei der Hausarbeit schaffen.

55 Prozent der Befragten fällt die Hausarbeit zunehmend schwerer. Bei den über 80-Jährigen wächst der Anteil sogar auf 75 Prozent. Diese Gruppe ist auf eine Hilfe angewiesen und entlastet sich mit gezielter Unterstützung, um dadurch die Selbstständigkeit so gut es geht zu wahren. Hier handelt es sich um eine bedarfsorientierte Nachfrage.

Etwa ein Drittel der 75- bis 79-Jährigen und 29 Prozent der 65- bis 69-Jährigen lassen sich im Haushalt helfen. Bei den Seniorinnen und Senioren zwischen 70 und 74 Jahren suchen sich 44 Prozent Unterstützung, bei den über 80-Jährigen sogar die Hälfte der Befragten.

## Wer erhält eine häusliche Unterstützung?








51 Prozent dieser Hilfe kommt aus dem Familien- und Freundeskreis. In den neuen Bundesländern liegt der Anteil an familiären Helfern sogar bei 75 Prozent, während er in den alten Bundesländern mit 47 Prozent knapp die Hälfte einnimmt. Insgesamt erhalten Männer etwas häufiger Hilfe als Frauen. Mit vier Prozent nehmen professionelle Betreuungskräfte nur einen geringen Stellenwert ein. Haushaltshilfen machen mit 53 Prozent den größten Anteil an häuslicher Unterstützung aus.

„Seniorinnen und Senioren entscheiden, wer sie in welchen Bereichen entlastet. Sie lassen sich vor allem bei den Aufgaben helfen, die ihnen viel Mühe bereiten“, so Heinz-Günter Held. „84 Prozent der Befragten, die Hilfe in Anspruch nehmen, lassen sich beim Putzen, Bügeln und Wäschewaschen entlasten.“ Auffällig ist, dass sich über 65-Jährige damit vor allem für die Tätigkeiten Unterstützung holen, denen sie oft nicht mehr als eine Stunde pro Woche widmen.

Um das Kochen und die Gartenarbeit kümmern sich Rentnerinnen und Rentner hingegen tendenziell selbst. Manche verbringen mit diesen Aufgaben mehr als drei Stunden pro Woche und damit verhältnismäßig viel Zeit. Dieses Ergebnis bestätigt eine statista-Umfrage von 2018:<sup>2</sup> Daraus geht hervor, dass diese beiden Tätigkeiten zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten bei über 65-Jährigen zählen. Hier sind Hobby und Hausarbeit folglich eng miteinander verbunden.

### Welche Hausarbeiten nehmen bei den über 65-Jährigen am meisten Zeit in Anspruch?

	Mehr als 3 Stunden*	1 bis 3 Stunden*	Weniger als 1 Stunde*
 <b>Kochen</b>	44%	34%	19%
 <b>Garten-/Balkonarbeit</b>	33%	29%	33%
 <b>Einkaufen</b>	25%	63%	11%
 <b>Putzen/Staubsaugen</b>	17%	52%	28%
 <b>Wäschewaschen/Bügeln</b>	8%	47%	39%

\* Angaben pro Woche

Quelle: forsa Politik- und Sozialforschung GmbH, Mai 2019, 1.010 Befragte über 65 Jahre

<sup>2</sup> Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/Umfrage/700040/umfrage/generation-60plus-beliebteste-freizeitaktivitaeten-in-deutschland>

# Unterstützung gefragt: Wer beschäftigt eine Haushaltshilfe?

## Wie Haushaltshilfen die Lebensqualität der Seniorinnen und Senioren verbessern

**Ob putzen, einkaufen oder bügeln – irgendwann benötigen alle Seniorinnen und Senioren bei der Hausarbeit Unterstützung. Mehr als die Hälfte der Befragten finden diese in einer Haushaltshilfe.**

Solch eine Hilfe, so beweist diese Umfrage, unterstützt jede befragte Altersgruppe: Bereits 42 Prozent der Menschen zwischen 65 und 69 Jahren beschäftigen eine Haushaltshilfe. Dieser Anteil steigt bei Seniorinnen und Senioren ab 75 Jahren auf 53 Prozent und erhöht sich ab dem 80. Lebensjahr sogar auf 68 Prozent.

„Die Gründe für eine Haushaltshilfe sind unterschiedlich und hängen von einer wellnessorientierten und einer bedarfsorientierten Nachfrage ab“, erläutert Prof. Dr. Höpflinger. Wellness meint hier, dass jüngere Seniorinnen und Senioren die Arbeit noch selbst erledigen könnten, sich jedoch entlasten, um mehr Zeit zu haben. „Ältere hingegen können tendenziell seltener auf eine Unterstützung verzichten. Ab 80 Jahren ist sowohl der Bedarf an Haushaltshilfen als auch der an professionellen Betreuungskräften am höchsten“, erklärt Heinz-Günter Held.

Zwischen den Geschlechtern zeigen sich ebenso deutlich Unterschiede: Frauen nehmen mit 64 Prozent häufiger eine Haushaltshilfe in Anspruch. Männer finden dagegen eher Unterstützung bei Familie und Freunden. „Speziell wenn man allein lebt, erhöht sich die Notwendigkeit für eine haushaltsbezogene Hilfeleistung“, so Prof. Dr. Höpflinger. Die Umfrage bestätigt, dass mehr Frauen als Männer allein leben. So lässt sich zwischen den Ergebnissen der Frage zur Wohnsituation und der zur Unterstützung durch Haushaltshilfen ein Zusammenhang erkennen.

Auffällig ist, dass die Unterstützung durch Familienangehörige und Freunde mit zunehmendem Lebensalter der Seniorinnen und Senioren sinkt. Eine Erklärung ist, dass Angehörige ab einem gewissen Punkt selbst nicht mehr in dem Umfang helfen können, wie sie gerne würden: „Erwachsene Kinder sind beruflich bedingt häufiger als früher nicht in der Lage zur Unterstützung oder leben zu weit entfernt“, erklärt Prof. Dr. Höpflinger. „Dies führt zunehmend dazu, dass Kinder Aufgaben an Haushaltshilfen delegieren. Sie engagieren sich aber, indem sie einen Teil oder den Großteil der entsprechenden Kosten übernehmen.“

### Wer hilft Seniorinnen und Senioren?\*

	Haushaltshilfe	Familie, Freunde	Professionelle Betreuungskraft
<b>Gesamt</b>	53%	51%	4%
<b>Männer</b>	40%	64%	4%
<b>Frauen</b>	64%	40%	4%
<b>65- bis 69-Jährige</b>	42%	68%	0%
<b>70- bis 74-Jährige</b>	38%	65%	2%
<b>75- bis 79-Jährige</b>	53%	49%	4%
<b>Über 80-Jährige</b>	68%	34%	7%

\* Mehrfachnennungen möglich, daher Prozentsumme größer als 100

Quelle: forsa Politik- und Sozialforschung GmbH, Mai 2019, 1.010 Befragte über 65 Jahre

„Eine häusliche Unterstützung, so geht aus der Umfrage hervor, gehört fest zum Leben der älteren Menschen dazu und verbessert die Lebensqualität merklich. In den letzten Jahren konnten wir beobachten, dass der Bedarf an Haushaltshilfen zunahm. Da aufgrund des demografischen Wandels die Lebenserwartung weiter steigt und laut Prognosen die Anzahl von Einpersonenhaushalten weiter wächst, können wir davon ausgehen, dass sich dieser Trend in den kommenden Jahren fortsetzen wird“, resümiert Heinz-Günter Held.

### Eine Haushaltshilfe verbessert die Lebensqualität

93%

der Befragten stimmen voll und ganz oder eher zu, dass eine Haushaltshilfe es Seniorinnen und Senioren ermöglicht, weiterhin **allein zu leben**.

90%

aller Befragten sind voll und ganz oder eher davon überzeugt, dass eine Haushaltshilfe die eigene **Lebensqualität merklich verbessert**.

81%

der Befragten sind voll und ganz oder eher davon überzeugt, dass eine Haushaltshilfe es Seniorinnen und Senioren ermöglicht, **sich Dingen zu widmen, die ihnen im Leben wichtig sind**.

72%

der Befragten, die Unterstützung im Haushalt erhalten, sind voll und ganz oder eher der Ansicht, dass sie durch die Unterstützung **mehr Zeit für sich und mehr Freizeit** haben.

40%

der Befragten stimmen voll und ganz oder eher zu, dass sie durch die Unterstützung **mehr Zeit für Enkelkinder und/oder die Familie** haben.

Quelle: forsa Politik- und Sozialforschung GmbH, Mai 2019, 1.010 Befragte über 65 Jahre



# „Heutige Seniorinnen und Senioren sind aktiver und selbstbestimmter als frühere Generationen“

Experteninterview mit Prof. Dr. François Höpflinger



Prof. Dr. François Höpflinger,  
Soziologe und Experte für Generationenfragen  
an der Universität Zürich

Prof. Dr. François Höpflinger ist Teil der akademischen Leitung des Zentrums für Gerontologie an der Universität Zürich. Als Professor der Soziologie leitet er Forschungsprojekte zu demografischen und familiensoziologischen Themen. Seit 2009 widmet er sich selbstständigen Forschungs- und Beratungstätigkeiten zu Alters- und Generationenfragen. Im Interview spricht Prof. Dr. Höpflinger über eine demografisch alternde Gesellschaft und die Herausforderungen der heutigen Generation von Seniorinnen und Senioren.

## Was macht die Silver Society Ihrer Meinung nach aus?

Die Silver Society bezeichnet eine demografisch alternde Gesellschaft. In dieser wächst die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen für ältere Personen, wohingegen der Jugendmarkt relativ an Bedeutung verliert. Silver-Age-Produkte betreffen nicht nur altersgerechtes Wohnen oder gesundheitlich-pflegerische Produkte und Dienstleistungen, sondern auch Angebote in den Bereichen Freizeit, Sport, Bildung, Haushaltstechnologie oder Tourismus – gerade in der Reisebranche zählen ältere Personen zu den wichtigsten Zielgruppen.

## Steht die Silver Society vor bestimmten Herausforderungen?

Bei den wachsenden Angeboten für Seniorinnen und Senioren ist zu beachten, dass das subjektive Alter für das Konsumverhalten bedeutsamer ist als das wahre Alter. Zunehmend definieren sich heutige ältere Menschen erst nach 80 Jahren als alt. Entsprechend stoßen explizite Seniorenangebote bei vielen unter 80-Jährigen von vornherein auf Ablehnung. Außerdem ergeben sich ausgeprägte soziale Unterschiede beziehungsweise Ungleichheiten bei der Nachfrage in Abhängigkeit von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen älterer Menschen. Viele Produkte und Dienstleistungen von heute wie Finanzberatung

oder Wellness-Angebote richten sich an privilegierte Gruppen älterer Frauen und Männer. Zudem unterliegen Konsumbedürfnisse und Konsumverhalten älterer Menschen raschen generationenbezogenen Veränderungen. Neue Generationen von Seniorinnen und Senioren haben höhere Ansprüche, etwa in den Bereichen Mobilität, Technik, Offenheit für Neues, Konsumverhalten, Qualität, Bildungsniveau und Informationsbeschaffung.

## Inwiefern hat sich das Leben der über 65-Jährigen in den letzten Jahren geändert und durch welche Charakteristika ist dies gekennzeichnet? Was ist ihnen im Leben wichtig, welche Ziele und Wünsche haben sie und welchen Hobbys gehen sie nach?

Zumindest in den wohlhabenden Regionen Mitteleuropas ist auffallend, dass sich der Anteil der wirtschaftlich abgesicherten, sich gesund und kompetent fühlenden Seniorinnen und Senioren in den letzten Jahrzehnten stark erhöht hat. Die heutigen 65- bis 74-Jährigen und zunehmend auch die 75- bis 79-Jährigen sind aktiver und selbstbestimmter als frühere Generationen. Die Seniorinnen und Senioren von heute sind jedoch eine sehr heterogene Gruppe. Ihr Lebensstil und ihre Lebenswünsche variieren je nach sozialem Milieu und wirtschaftlichen Möglichkeiten.

Modelle eines aktiven Alters beschränken sich noch weitgehend auf wirtschaftlich unabhängige und gesunde Altersrentnerinnen und -rentner in wohlhabenden Regionen Europas.

#### **Welche Zukunftsperspektiven haben die über 65-Jährigen Ihrer Meinung nach heutzutage?**

Die Lebenserwartung und die Chancen, sehr alt zu werden, sind deutlich angestiegen. Die Gestaltung einer langen, selbstbestimmten nachberuflichen Lebensphase ist ein zentrales Thema der über 65-Jährigen. Dies führt bei zunehmend mehr Ruheständlerinnen und Ruheständlern zu einer aktiven Planung der späteren Lebensjahre, etwa durch Lebensstrategien, die ein erfolgreiches Altern fördern: genug Bewegung, ausgewogene Ernährung und lebenslanges Lernen.

#### **Die Umfrage zeigt, dass fast alle Menschen auch im Alter gerne zu Hause leben möchten. Was muss Ihrer Ansicht nach getan werden, damit das gelingt?**

Um auch mit funktionalen Einschränkungen zu Hause leben zu können, sind folgende Faktoren ideal: erstens eine hindernisfreie Wohnung, zweitens eine altersfreundliche Wohnumgebung, beispielsweise durch Nachbarschaftshilfe, und drittens ein ausgebautenes Versorgungsnetz für hauswirtschaftliche und pflegerische Hilfe.

#### **Welche unterschiedlichen Gründe für die Inanspruchnahme von Unterstützung im Haushalt gibt es Ihrer Meinung nach bei den verschiedenen Altersgruppen der über 65-Jährigen?**

Haushaltsbezogene Hilfeleistungen ermöglichen bei jungen Seniorinnen und Senioren bis 75 Jahre primär eine Entlastung, was „wellnessorientierte Nachfrage“ genannt wird. Bei alten Seniorinnen und Senioren ab 75 Jahren werden hauswirtschaftliche Hilfeleistungen vermehrt zur Notwendigkeit, damit sie noch selbstständig zu Hause leben können – speziell wenn sie allein leben. Hier spricht man von einer bedarfsorientierten Nachfrage.

#### **Welche Bedeutung haben Haushaltshilfen Ihrer Meinung nach für die Wünsche und Zukunftsperspektiven der über 65-Jährigen?**

Wer auf ein breites Unterstützungsnetz von Angehörigen, Freunden oder Haushaltshilfen zurückgreifen kann, fühlt sich länger in der Lage, selbstständig zu leben und zu wohnen. Angehörige können jedoch nicht immer ihre Eltern oder Großeltern unterstützen. Daher werden hauswirtschaftliche Hilfeleistungen zunehmend eingesetzt, um Angehörige zu entlasten.

#### **Was glauben Sie, wie sich die Rolle von Haushaltshilfen in den kommenden Jahren in Bezug auf Seniorenhaushalte verändern wird?**

Sozioepidemiologische Analysen deuten auf Folgendes hin: In Nord- und Mitteleuropa steigt der Anteil alter und älterer Menschen, die auf leichte bis mittlere hauswirtschaftliche Hilfeleistungen angewiesen sind, stärker als der Anteil stark pflegebedürftiger Menschen. Damit wächst auch der Bedarf an hauswirtschaftlichen Leistungen deutlicher als der Bedarf an rein pflegerischen Leistungen. Erwachsene Kinder sind beruflich bedingt häufiger als früher nicht dazu in der Lage oder sie leben von ihren Eltern zu weit entfernt. Dies führt zunehmend dazu, dass Kinder solche Leistungen an Haushaltshilfen delegieren. Sie engagieren sich aber insofern, indem sie einen Teil oder den Großteil der entsprechenden Kosten übernehmen.<sup>3</sup>

Der Trend zeigt zudem, dass regelmäßige Hilfeleistungen beim Putzen, Waschen oder Einkaufen für ein selbstständiges Leben im hohen Alter noch wichtiger werden. Teil- und zeitweise können Nachbarn oder die Familie diese Aufgaben übernehmen. Aber bei regelmäßiger Hilfe brauchen die kommenden Generationen an Seniorinnen und Senioren noch mehr Haushaltshilfen.

<sup>3</sup> Szydlik, Marc (2016): Sharing Lives. Adult Children and Parents. London: Routledge

# Mit wenigen Klicks zur Haushaltshilfe

## Haushaltshilfen kostenlos suchen und finden in der Haushaltsjob-Börse der Minijob-Zentrale

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die eine Haushaltshilfe suchen, werden auf **haushaltsjob-boerse.de** fündig. Die Website ist das offizielle Stellenportal der Minijob-Zentrale. Hier können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber wie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihre Anzeigen unkompliziert und kostenlos einstellen – deutschlandweit.

Haben beide Seiten einander gefunden, fehlt nur noch die offizielle Anmeldung mit dem Haushaltsscheck bei der Minijob-Zentrale. Auf **minijob-zentrale.de/haushaltsscheck** lässt sich das Formular ganz einfach online ausfüllen. Alternativ können Sie den Haushaltsscheck telefonisch (0355 2902 70799) oder per E-Mail an **minijob@minijob-zentrale.de** bestellen.

Am besten füllen beide Seiten den Haushaltsscheck gemeinsam aus. Ist dies geschehen, schicken sie das Dokument direkt online ab oder senden es per Post an die Minijob-Zentrale.

### Das Haushaltsscheck-Verfahren:



#### 1. Aufrufen

Der Haushaltsscheck ist im Internet unter **minijob-zentrale.de/haushaltsscheck** zu finden – wahlweise als PDF oder Onlineformular.

Der Vordruck kann aber auch telefonisch unter der Nummer **0355 2902 70799** oder per E-Mail an **minijob@minijob-zentrale.de** bestellt werden.



#### 2. Ausfüllen

Am besten füllen Arbeitgeber und Arbeitnehmer den Haushaltsscheck gemeinsam aus. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten:

1. das Onlineformular bequem am Bildschirm ausfüllen – Schritt für Schritt
2. den Haushaltsscheck ausdrucken und als Papierformular ausfüllen



#### 3. Abschicken

Das Onlineformular kann per Knopfdruck direkt am Bildschirm und das Papierformular per Post an die Minijob-Zentrale gesendet werden:

**Deutsche Rentenversicherung  
Knappschaft-Bahn-See  
Minijob-Zentrale  
45115 Essen**

Minijob-Zentrale, 45115 Essen  
E-Mail: [presse@minijob-zentrale.de](mailto:presse@minijob-zentrale.de)

Impressum  
Herausgeber:  
Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See  
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing in  
Zusammenarbeit mit der Minijob-Zentrale  
Pieperstraße 14–28, 44789 Bochum  
[presse@kbs.de](mailto:presse@kbs.de)

 [facebook.com/MinijobZentrale](https://facebook.com/MinijobZentrale)

 [twitter.com/MinijobZentrale](https://twitter.com/MinijobZentrale)

 [blog.minijob-zentrale.de](https://blog.minijob-zentrale.de)

 [youtube.com/user/MinijobZentrale](https://youtube.com/user/MinijobZentrale)

Stand: Juli 2019